**Predigt am Sonntag, den 08.01.2023 an 1. Sonntag nach Epiphanias in Eschelbronn und in Neidenstein über Joh. 1, 29-34**

## Leben: Verbunden sein mit deinem himmlischen Doppelgänger

Liebe Gemeinde!

Lebst du eigentlich dich selber? Bist du identisch mit dir selbst, lebst du die Möglichkeiten, Gaben und Persönlichkeitsmerkmale, die Gott in dich hineingelegt hast. Das wäre Selbstverwirklichung einmal ganz anders verstanden, im Sinne unseres Gottes: Gottes Gaben und Chancen zu leben, seine Idee, die ER mit uns Menschen, in uns angelegt hat, so frisch und original, wie Gott es bei deiner Erschaffung erfunden hat. Bist du ein Original Gottes, und in dem Sinne Sein Kind? Wer sind wir in den Augen Gottes?

Normalerweise gibt ein Personalausweis Auskunft darüber, wer ich bin, oder auf gutes Neuhochdeutsch formuliert: unsere Identitätskarte *(Personalausweis)* Mal sehen, wer ich bin: Nr. 949139 – wie bitte, eine Nr. soll ich sein? Immerhin aber ein Beweis, dass es mich nur ein einziges Mal gibt, wenigstens in der Bundesrepublik Deutschland, nur einen einzigen „Schulz, Erhard Werner, geb. am 01.07.1951 in Berlin Lichterfelde, Nationalität: deutsch; Größe 194 cm – Aha, ich bin groß, oder meinen die nur die Länge? – Entsetzlich, die notieren bloß die Länge – Farbe der Augen (jetzt wird es romantisch): blaugrau. Und jetzt kommt's: unveränderliche Kennzeichen: keine! -oh weh, das darf doch nicht wahr sein? Ich bin also niemand. Und damit ja keiner auf die Idee kommt, hinter das Wort „keine" noch was dazuzusetzen, hat der Beamte noch ein paar Striche gemacht. Ich habe keine unveränderlichen Kennzeichen? – das Ende, das Todesurteil!?

Doch Gott sei Dank!, aus diesem Personalausweis allein erfahre ich noch nicht, wer ich bin. Aus dem, was ich selber mitbringe, ergibt sich noch lange nicht, wer ich bin. Wenn du und ich erfahren wollen, wer wir wirklich sind, dann müssen wir noch einen anderen neben uns sehen, den ganz Entscheidenden, den Herrn und Gott über Himmel und Erde, von DEM wir kommen und der dennoch wurde wie wir – das Wunder der Weihnacht, der unser Fleisch und Blut annahm. **Mit IHM verbunden sein heißt Leben. Leben** (jetzt kommt eine sehr gewagte Formulierung – setzt sie in Gedanken in „") **verbunden sein mit deinem himmlischen Doppelgänger.** Erkennen wir uns selbst, und unseren Gott, ohne DEN wir niemals uns erkennen würden. In drei Schritten:

**1) Unter uns: DER von Gott 2) Für uns: Der vor Gott 3) In uns: DER aus Gott**

Alle mitgekommen? Also nochmal einzeln zum Mitschreiben/-denken.

**1) Unter uns: DER von Gott**

Schon sehr vermessen, zu behaupten: wir haben einen himmlischen Doppelgänger, einen himmlischen Zwilling, in Jesus Christus (wenn auch nur in „") Weiß ich doch: ich bin himmelweit von ihm geschieden. Ich bin Sünder, ER nicht.

Johannes dem Täufer, seinem allerersten Kronzeugen hat Er sich offenbart, bei Seiner Taufe. SEINE Taufe geschah stellvertretend für uns, dazu später mehr. Das bezeugt Johannes. ***„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“*** Von Ihm sagt er: ***„Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich.“***

Stellen wir uns die Situation am Jordan vor: Eine Riesenschlange von Taufbewerbern steht bei Johannes an, Menschen, die seine Botschaft gehört haben, die erkennen: ich will und darf nicht so bleiben, wie ich bin. Ich will einen neuen Anfang. Und auf einmal ist Jesus mitten unter ihnen: der Sohn Gottes unter den Gottlosen, die Gott immer wieder davonlaufen, der Sündlose unter den Sündern, der Ewige unter den Sterblichen, deren Zeit einmal abläuft, DER aus der himmlischen Herrlichkeit kommt und es nicht nötig hätte, sich mit dem Dreck und Elend eines Menschenlebens abzugeben, unter denen, die es bitter nötig haben, dass ihnen geholfen wird. Bei uns, unter uns, neben uns, der längst schon da war bei Gott vor aller Ewigkeit, beim Vater in der Herrlichkeit, noch ehe wir waren. Der Mitschöpfer, der Eigentümer dieser Welt, der ein Recht, einen Anspruch hat auf unser Leben, ER unter uns Menschen, die IHM diesen Anspruch verweigern, für den wir oft genug eine Zumutung, ein unmöglicher Umgang sind. Der absolut Unvergleichliche mischt sich unter jedermann/frau, wird dir und mir zum Verwechseln ähnlich.

Von sich aus hätte ihn Johannes nicht erkannt, nicht einmal aufgrund seiner leiblichen Verwandtschaft zu Jesus. Zweimal betont Er daher: ***„Und ich kannte ihn nicht.“*** Nie hätte er ihn erkannt, hätte Gott nicht selber ihn vorangekündigt: ***„Auf wen du siehst den Geist herabfahren und auf ihn bleiben, der ist's.“***

Und andere Evangelisten, etwa Matthäus, berichten, wie Johannes richtig geschockt, einfach ganz fertig war, als er Jesus vor sich stehen sah, sich von ihm taufen zu lassen: er, Johannes, dürfe ihm nicht mal die Schuhe binden. Der Sohn Gottes unter ganz normalen Menschen, gestressten Familienvätern und -müttern, die kaum Zeit haben, über eine Änderung und Neuwerden ihres Lebens nachzudenken. Der Sohn Gottes unter einer ganz normalen Konfirmandengruppe, die gelegentlich auch mal anderes im Kopf hat, als im Konfi gerade dran ist. Der Sohn Gottes mitten unter ganz alltäglichen Menschen; manche von ihnen ziehen hinter deren Rücken über andere her, anstatt das persönliche Gespräch mit ihnen zu suchen, sind empfänglich für jede neue Skandalmeldung. Der Sohn Gottes aber auch unter den Menschen, die enttäuscht, verletzt, verzweifelt, am Ende sind, deren Beziehungen zu bisher liebsten Menschen zu Bruch gehen. Damals wie heute: kein gravierender Unterschied festzustellen. Und dennoch ist ER der ganz Andere, Unvergleichliche mitten unter uns, in dessen Namen wir doch diesen Gottesdienst feiern, den wir mit dem Votum in unsere Mitte geladen haben. ***„Dieser ist Gottes Sohn.“***

ER hat sich für uns zum Verwechseln gleich gemacht, sich auf unsere Stufe gestellt hat , obwohl ER, weiß Gott, auf diese Stufe nicht gehört. **Unter uns: DER von Gott.** Damit auch wir, Du und ich, solche werden, die vor IHM bestehen, vor Ihm sich wieder sehen lassen dürfen, als geliebter Sohn und geliebte Tochter unseres Vaters im Himmel. Deshalb:

**2) Für uns: DER vor Gott**

***„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt."*** Nicht nur Einer, der bei dir ist, unter euch ist, sondern DER sogar ausdrücklich **für dich ist**. Sich für uns entschieden hat, ungleich entschiedener als Liebende sich für ein gemeinsames Leben oder Eltern für ein Kind entscheiden können. Sich entschieden für uns unter Hingabe gar seines Lebens, sich für uns zu Tode geliebt. ***„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt."***

Einer der letzten Preußenkönige, der nach erfolglosem Wirken vorzeitig abdankte, begründete seinen Entschluss mit dem markanten Satz: „Macht doch euren Dreck allene!" Was man auch heute einem in leitender Position nicht verdenken könnte, doch Du und ich, wir haben einen Gott, der dich deinen Dreck nicht mehr alleene machen lassen will. Wo jedermann/frau am liebsten sagt: das ist dein Problem, mach deinen Dreck alleene!, da gilt: Er steht für dich ein, tritt an Deine Stelle, hält für dich den Kopf hin, macht genau deinen und meinen Dreck, der eigentlich nur uns selber angeht, ganz alleene. ER, der König und Herr und Sohn Gottes von Anfang an, ausgerechnet DER trägt unsere Schuld samt der der ganzen Welt. Was jeder auf billigste und schnellste Weise loswerden will, manchmal auf Kosten anderer (in der Umweltpolitik treiben ja immer wieder kriminelle Müllentsorgungsunternehmen ihr lebensgefährliches Unwesen), da wird ER unseren Müll los einzig und allein auf Seine Kosten, da geht ER zugrunde, da macht ER unseren Dreck ganz alleene. ***„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt."***

**Trägt.** Darunterbleiben heißt das griechische Wort, aushalten, ertragen. Das macht dieser Gottessohn: sich bei uns unterstellen, uns aushalten, ertragen, auch wenn es noch so unerträglich ist. Und forttragen, eine Schwerarbeit. ER arbeitet sich an unserem Leben ab, geht an unserer Schuld im wahrsten Sinn des Wortes drauf, wird Lamm, Opfer, gibt freiwillig für uns Sein Leben. Welch großartige Aussage über uns, über dich und mich: Wir sind von Gott Getragene, Ausgehaltene, und da erst recht, wo wir nichts mehr tragen und aushalten können. Einer, für den eingetreten wird vor Gott durch Seinen eigenen Sohn; auch jetzt in diesem Augenblick bittet Er für uns beim Vater, jetzt am Sonntag, den 08.01. um 9.00/10.?, und tritt für uns ein. Wie wir doch auch im Glaubensbekenntnis sprechen: ***„Er sitzet zur Rechten Gottes."*** Unsere Schuld nimmt Er vor unseren Vater, legt daneben Sein geopfertes Leben und bittet für uns: dein Leben - für meines. **Für uns: DER vor Gott.** Wer so für mich eintritt, muss ich DEM nicht irgendwann mal im Leben dafür antworten, IHM danken, IHM – mein Leben geben als Dankopfer? Ihn lebenslang ignorieren geht doch nicht. Leben kann nur sein: **Verbunden sein mit IHM, dem himmlischen Doppelgänger.** Deshalb:

**3) In uns: DER aus Gott**

Und noch mehr: DER sich unter uns mischt, der absolut Unvergleichliche, der wie durch ein Wunder für uns ist und darüber zugrunde geht, der will jetzt gar noch in uns sein. DER sich mit unserem Dreck schmutzig macht, DER will – in uns sein, für immer. **DER aus Gott: in uns.**

Jesu Taufe geschah stellvertretend für uns: unsere Sünde nahm Er auf sich, obwohl

ganz ohne Sünde. Er will nun auch, dass Sein Geist in uns kommt, so wie der Geist Gottes auf Jesus herabkam am Jordan als Zeichen dafür, dass dieser Geist schon immer bei und in Jesus war. Daran erkannte ihn Johannes in der Riesenmenge der Taufbewerber. Nun kommt es darauf an, dass dieser Geist Gottes auch in unser Leben kommt, unser ganzes Sein, Tun und Lassen bestimmt. Das geschieht nicht automatisch, nie ohne unseren ausdrücklichen Willen. Gott überwältigt uns nicht wie eine Dampfwalze. Es geht nicht ohne unser Herz: dass wir Jesus in unser Leben einladen und bitten: Bitte, komm du in mein Leben, nimm es ganz und forme es, dass es dir wohlgefällt, Deine Liebe bezeugt und weitergibt, ganz und gar unser Leben durchdringt. Einen neuen Geist, frisches neues Leben, aber voll identisch mit dir selber, uns neu geschenkt wie ein neues Kleidungsstück, mit dem wir uns voller Freude präsentieren dürfen, das in seiner Wirkung uns und viele andere in wohltuendes Erstaunen und Aufatmen versetzt.

Kennen Sie noch den Werbeslogan (war in meiner Jugend ganz groß): das neue frische Super-Dash „zwingt grau raus und weiß rein." Lässt sich Ähnliches auch von Jesus sagen, wofür auch die Taufe steht? Jesus bringt deine Sünde raus und Seinen Geist rein. Sicher nicht zwingt. Er wirbt, Er bittet dich und mich um unser Leben. Sünde raus, Schuld raus, unseren Ungeist des eigenen Ego raus und seinen neuen Geist der Liebe und Hingabe rein. Was in der Waschmittelreklame wie ein einmaliger Akt wirkt: Dash zwingt grau raus und weiß rein, im Leben mit Gott ist das ein lebenslanger Vorgang, oft schmerzhaft: anders werden ist immer unbequem, in jedem Fall aber beglückend, reich erfüllend. Seien wir bereit, Ihn lebenslang an uns arbeiten zu lassen. Sein Wort, Gebet, Gottesdienst, regelmäßige Stille vor IHM dienen dazu. So kommt Gottes Geist rein in ins, beginnt Neues zu wachsen.

Und die Folge davon für unser Leben ist: unsere Stellvertretung für andere. Etwa unser Fürbittgebet, überhaupt jeder Gottesdienst: lebenswichtiger Dienst, für Gottes geliebte Welt einzustehen. „Dass diese Welt noch nicht in den Abgrund gesunken ist, liegt u.v.a. auch daran, dass in ihr immer noch Gottesdienst gefeiert wird." (Manfred Josuttis) Machen wir mit bei diesem lebenswichtigen Dienst, so oft wir können. Aber auch Stellvertretung im praktischen Leben durch Gebet und durch die Tat, durch konkretes Eingreifen einzutreten für im Stich Gelassene, Fertig-Gemachte, durch den Kakao-Gezogene, die hinter ihrem Rücken oder gar offen und öffentlich in den Dreck gezogen werden. Sich an keiner Form der Diskriminierung mehr beteiligen, die besagt: Mit dir nicht! Ohne dich. So einen wie Du raus! Hier für ihn, für sie eintreten, sich schützend vor ihn (sie) stellen: Ja, mit dir, erst recht jetzt mit dir gemeinsam. Wenn Gott seinen Himmel nur für Seinesgleichen reservieren würde – oh weh, wer käme da wohl noch rein? Doch Gott sagt: Fremde, Unbefugte, Ausländer, Schmuddelkinder, ihr alle Mühselige und Beladene, kommt doch bitte rein; lasst euch nicht vergeblich bitten. Dann bist du wahrhaftig lebendig, und Er muss sich über dich freuen.

**Amen**

**Fürbittgebet**

Herr unser Gott, lieber Vater im Himmel,

danke, dass Du uns liebhast, dich sehnst nach unserer Gemeinschaft, uns in Ewigkeit nicht los sein willst. Danke für das Geschenk deines Sohnes, dass wir Dir so kostbar sind.

Nun hilf uns doch, dass wir Dir antworten mit unserem ganzen Leben; mach uns bereit, Dir zur Verfügung zu stehen, uns Deinem wohltuenden Einfluss einzusetzen, dass Du wirken kannst. Lass unser Leben für dich ausstrahlen, dass Menschen angezogen und eingeladen werden zu Dir.

Danke, dass Du uns nicht lässt, wie wir sind, aber dass Du uns so annimmst, wie wir sind; dass Du an uns arbeitest, uns reinigst und formst; hilf uns, von ganzem Herzen bei dir zu bleiben, lass uns nicht los.

Lass uns jede Situation unseres Lebens, Freude und Schmerz als Chance erkennen, Dir zu begegnen und zu reifen in Dir. Lass uns für Gesundheit und Vollbesitz unserer Kräfte dankbar sein und unsere Talente einsetzen für dich und für andere. Lass Kranke Deine Nähe und unseren Beistand erfahren und an unserer Zuwendung Zeichen Deiner Liebe; lass Verzweifelte offenes Ohr und Herz finden bei uns und erfahren, dass sie uns und Dir niemals gleichgültig sind; lass Sterbende in ihrer letzten Stunde erfahren, dass Du ihren Weg mitgehst.

Hilf uns, dass uns Not und Leid anderer sensibel macht, hinzusehen, bereit zu konkreter Liebe in der Tat. Bewahre uns vor Gleichgültigkeit in jeder Form.

Lass uns jeden Menschen ansehen und behandeln als Dein Ebenbild und unsere möglichen Geschwister, wer sie auch sind und was sie uns antun; lass uns im Umgang mit deinen Gaben erkennen, wie wir verantwortlich mit Deiner Schöpfung umgehen. Hilf uns, auf überflüssigen Luxus zu verzichten, bereit zum Teilen.

Mach uns bereit, auch für Menschen einzutreten, deren Lebensrecht oder guter Ruf mit Füßen getreten werden. Lass uns nicht mitmachen, wo Menschen, die anders sind als wir, verachtet werden mit Worten oder Verhalten.

Wir bitten Dich um Frieden und ein Ende von Gewalt, wo Menschen immer noch in täglicher Angst leben, im Irak, in Afghanistan, im Sudan im Nahen Osten. Vor allem mach ein Ende dem sinnlosen Morden und Sterben in der Ukraine; wehre den Kriegstreibern, hilf, dass die Menschen endlich aufatmen können. Und erfülle uns alle mit Gedanken und Taten des Friedens. Gib uns Deinen Frieden und hilf uns, Dir unsere Herzen und unser ganzes Leben zu öffnen.

**(Stilles Gebet, Vaterunser)**

**Bußgebet**

Guter Gott, ein neues Jahr liegt vor uns. Neue Erwartungen und Hoffnungen begleiten uns, manches haben wir uns vorgenommen, uns neue Ziele gesteckt. Manche aber bleiben nur unerfüllte gute Vorsätze; oft sind wir auch ratlos, mit unserer Weisheit am Ende, wo Beziehungen zu anderen Menschen festgefahren sind oder in einer Sackgasse enden, wir keinen Weg erkennen, neu aufeinander zuzugehen, wenn Sorgen um die Gesundheit oder den Arbeitsplatz uns zu schaffen machen oder wir einem Frieden in der Ukraine keinen Schritt näher gekommen sind. Wie oft kreisen wir mit unseren Gedanken immer wieder um uns selber, vergessen Dich und den Nächsten. Gib uns Wegweisung und Orientierung durch Dein Wort, was wir so nötig brauchen. Du lässt uns nie tiefer fallen als in Deine Arme. Daher bitten wir dich:

**Herr, erbarme Dich.**

**Tagesgebet**

Guter Gott,

in Jesus Christus, deinem geliebten Son, hast Du begonnen, unser Leben und unsere Welt zu erneuern. Wir danken Dir, dass wir Ihm begegnen dürfen, Er sich in allem Menschlichen uns gleich gemacht. Lass Dein Wort jetzt unter uns lebendig sein und Eingang finden in unsere Herzen, in unser ganzes Leben. Mach uns zu neuen Menschen, die Dir gehören, dem Vater, dem Sohn, dem Heiligen Geist.

**Amen**